

An die
Mitglieder des Grossen Gemeinderates

Stadtrat
Kontakt Marcel Peter
Direktwahl 044 931 32 70
marcel.peter@wetzikon.ch

22. August 2014

**Beantwortung schriftliche Anfrage 16.05.5 2014/1 von Bigi Obrist (AW)
"Stelle des Stadtplaners"**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 2. Juni 2014 reichte das Ratsmitglied Bigi Obrist (AW) bei dem Präsidenten des Gemeinderates eine Anfrage betreffend «Stelle des Stadtplaners» ein.

Die Anfrage hat folgenden Wortlaut:

Seit dem 1. April 2006 hat Wetzikon einen Stadtplaner. Nun, da ein personeller Wechsel bevorsteht, scheint mir der Moment für einen Rück- bzw. Ausblick geeignet. Dabei geht es einerseits um die strukturelle Einordnung der Stelle des Stadtplaners und andererseits um eine inhaltliche Reflexion zu vergangenen, laufenden und anstehenden Projekten.

Ich bitte Sie, mir folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Bis heute war die Stelle des Stadtplaners als Stabsstelle Präsidiales im Organigramm aufgeführt. Der Vorschlag zur neuen Organisation sieht vor, dass ab Juni 2014 keine Stabsstellen mehr eingerichtet sind. Welche Überlegungen haben im Hinblick auf den Stadtplaner zu dieser Neuorganisation geführt? Wie wirkt sich dies auf die Stellung des Stadtplaners aus (Vor- und Nachteile)?*
- 2. Wie hoch war das Stellenbudget des bisherigen Stadtplaners und wie hoch wird es künftig sein? Wird sich mit der Neubesetzung der Stelle der Stellenbeschrieb ändern? Wenn ja, inwiefern?*
- 3. Inwiefern ergeben sich mit der Stelle der "Standortförderung" Schnittstellen? Wie arbeiten die beiden Stellen zusammen?*
- 4. Welches sind die Meilensteine der Stadtplanung in den letzten sieben bis acht Jahren, welche gesetzt werden konnten? Welche Projekte wurden abgeschlossen?*
- 5. Was waren die grossen Hürden, Stolpersteine, die dem Wirken eines Stadtplaners im Wege standen?*

6. *Welche Vorhaben sind jetzt in Bearbeitung und welche stehen in den nächsten zwei bis drei Jahren an?*

Ich danke für die Beantwortung der Fragen und grüsse freundlich!»

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Bis heute war die Stelle des Stadtplaners als Stabsstelle Präsidiales im Organigramm aufgeführt. Der Vorschlag zur neuen Organisation sieht vor, dass ab Juni 2014 keine Stabsstellen mehr eingerichtet sind. Welche Überlegungen haben im Hinblick auf den Stadtplaner zu dieser Neuorganisation geführt? Wie wirkt sich dies auf die Stellung des Stadtplaners aus (Vor- und Nachteile)?

Die neue Verwaltungsorganisation, welche seit dem 1. Juli 2014 in Kraft ist, sieht tatsächlich keine Stabsstelle "Stadtplanung" mehr vor. Neu ist die Stadtplanung direkt in der Abteilung Bau + Planung, welche direkt auch mit dem stadträtlichen Ressort Hochbau + Planung verbunden ist, angesiedelt. Dies vor allem deshalb, um die Koordination der Aufgaben der Stadtplanung und der Abteilung Bau (Hoch- und Tiefbau) noch direkter und verstärkter zu gewährleisten. Bislang war der Stadtplaner direkt dem Gemeindegeschreiber resp. Stadtschreiber unterstellt. Die Vorteile dieser neuen Eingliederung liegen sicherlich in der direkten Koordination und Zusammenarbeit in einem Geschäftsbereich der Stadtverwaltung. Weiter ergeben sich Synergien in der Projektkoordination und im Sekretariat. Als möglicher Nachteil könnte die direkte Einbindung in einen Geschäftsbereich der Stadtverwaltung gesehen werden. Als neue Bereichsleitungsstelle ist die Stadtplanung der Abteilungs- und Geschäftsbereichsleitung unterstellt resp. muss von diesen beiden Stellen getragen werden.

Zu Frage 2: Wie hoch war das Stellenbudget des bisherigen Stadtplaners und wie hoch wird es künftig sein? Wird sich mit der Neubesetzung der Stelle der Stellenbeschrieb ändern? Wenn ja, inwiefern?

Im Stellenplan der Stadtverwaltung waren bislang 150 Stellenprozent für die Stadtplanung eingesetzt. Der Stadtplaner war mit 100 % eingerechnet. Die Assistenz der Stadtplanung war jeweils temporär mit 50 % durch eine Assistentin resp. eine/n Praktikanten/in besetzt, seit April 2013 verzichtete der Stadtplaner jedoch auf die Besetzung dieser Stelle. Das Stellenbudget wird weiterhin bei 150 Stellenprozent liegen, wobei die Besetzung der Assistenzstelle vorderhand pendent bleibt.

Der Stellenbeschrieb der Stadtplanung ändert sich insofern, als dass es sich nicht mehr um eine Stabsstelle handelt, welche keine internen Weisungsbefugnisse besitzt. Neu wird die Stelle als Bereichsleitungsstelle in der Linie des Geschäftsbereiches Bau, Infrastruktur + Sport geführt. Inhaltlich ergibt sich zudem eine kleine Anpassung - die Stadtplanung ist für die Bearbeitung von Quartier- und, neu auch, Gestaltungsplänen verantwortlich.

Zu Frage 3: Inwiefern ergeben sich mit der Stelle der "Standortförderung" Schnittstellen? Wie arbeiten die beiden Stellen zusammen?

Der Stadtplaner und der Standortförderer haben sich periodisch ausgetauscht und grössere Projekte miteinander besprochen. Somit war gewährleistet, dass beide über diese Projekte informiert waren. Weitere Schnittstellen ergaben sich in der täglichen Arbeit kaum. Der Standortförderer tauscht sich ebenfalls mit dem Stadtschreiber regelmässig aus, um die aktuellen Themen in die Verwaltung einzuspeisen und um auch Informationen aus der Verwaltung zu erhalten.

Zu Frage 4: Welches sind die Meilensteine der Stadtplanung in den letzten sieben bis acht Jahren, welche gesetzt werden konnten? Welche Projekte wurden abgeschlossen?

Die Zuordnung von Meilensteinen ist schwierig, weil die Beurteilung von solchen subjektiv beurteilt werden kann. Deshalb erscheint in der Folge eine Aufzählung der wichtigsten Tätigkeiten/Projekte der Stadtplanung in den Jahren 2006 bis 2014, mit Erledigungsvermerk:

- Leitbild Quartier Widum (Erarbeitung behördenverbindliches Leitbild, Gestaltung Strassenräume, Durchstich Bahndamm) (erledigt)
- Erarbeitung Räumliches Entwicklungskonzept REK (erledigt)
- Abklärungen zum Stadtzentrum Oberwetzikon (Machbarkeitsstudie zu Verkehrskonzepten, Betriebs- und Gestaltungskonzept) (erledigt)
- Projektleitung Revision kommunale Richtplanung (erledigt)
- Sport- und Veranstaltungszentrum Meierwiesen, Planungsgrundlagen (erledigt)
- Projektleitung Planungszone Unterwetzikon (läuft)
- Projektleitung Erweiterung Bushof Wetzikon - Bahnhofzentrum Wetzikon (läuft)
- Konzept und Vorprojekt Umgestaltung Tödipark (erledigt)
- Nutzungs- und Gestaltungskonzepte für Strassen (z. B. Spitalstrasse, Schönenwerdstrasse, Ringwilerstrasse)
- Projektleitung Studie Bushof über den Geleisen (erledigt)
- Projektleitung und Umsetzung Fjordkonzept (erledigt)
- operative Leitung von Quartierplanverfahren Mattacher, Pestalozzi und Zentrum (alle Verfahren laufen)
- Mitarbeit in verschiedenen Arbeits- und Projektgruppen (Nutzungsplanung, Energiekonzept und Energieplan, Standortevaluationen von grossen Infrastrukturbauten, flächendeckende Parkraumbewirtschaftung, Alterskonzept, Buskonzept mit Hittnau und Pfäffikon, etc.)
- Einsitz in Stadtbild-, Bau- und Quartierplankommission
- Vorbereitung und Durchführung zahlreicher Informationsveranstaltungen und Führungen
- Beratung und Begleitung von Investoren aus städtebaulicher und stadtplanerischer Sicht

Für die Entwicklung Wetzikons wesentliche Projekte sind sicherlich die Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK) unter Einbezug der Bevölkerung, die Richtplanung und das Quartierleitbild Widum mit Bahnunterführung. Wesentlich bei der Arbeit der Stadtplanung sind nicht unbedingt nur die grossen Projekte, sondern die Mitarbeit und Beratung bei kleinen Projekten oder bei der Beratung von Investoren.

Zu Frage 5: Was waren die grossen Hürden, Stolpersteine, die dem Wirken eines Stadtplaners im Wege standen?

Stadtplanung - und vor allem auch Stadtentwicklung - ist eine Materie, die Offenheit und Interesse für Neues erfordert. Einfache Lösungen, die sich kopieren lassen, gibt es kaum. Entwicklung ist ein Prozess, der vor Ort mit den hiesigen Akteuren und unter Berücksichtigung der örtlichen Begebenheiten passieren muss. Dazu gehören Grundeigentümer, Investoren, die Bevölkerung und die von ihr gewählte Politik wie auch die Verwaltung. Entsprechend kann jeder dieser Akteure zu einem Stolperstein werden und wichtige Prozesse unterbinden.

Dem bisherigen Stadtplaner ist aufgefallen, dass vielfach zu Beginn eines Prozesses die notwendige Offenheit fehlte, teilweise vermutlich aus Angst vor Veränderungen. Veränderungen passieren trotzdem, rein schon aus den gesellschaftlichen Entwicklungen heraus. Deshalb ist Angst nicht immer ein guter Ratgeber - sie verhindert oftmals kreative Lösungen.

Der bisherige Stadtplaner wurde zur Beantwortung dieser Frage gebeten, die "Hürden und Stolpersteine" gleich selbst darzulegen:

Wahrnehmungen und Erwartungen

Die Innen- und Aussenwahrnehmung ist nicht die gleiche. Von aussen ist die Erwartungshaltung an den Stadtplaner riesig. Er sollte die Stadt planen, Entwicklungsfehler der letzten Jahrzehnte korrigieren, den Verkehr wegbringen und die Qualität steigern. Dabei geht man davon aus, dass dies im Zuständigkeitsbereich und damit im Wirkungsfeld des Stadtplaners ist. Tatsächlich berät der Stadtplaner hauptsächlich Behörden und Verwaltung.

Grundhaltung in Wetzikon

Wetzikon denkt und handelt meist wenig städtisch, sondern eher ländlich. Politische Entscheide sowie die Verwaltungsabläufe orientieren sich stark an traditionellen, ländlichen Konzepten und einfachen, schnellen und kostengünstigen Lösungen. Man kann jedoch nicht „Land denken und Stadt bauen“. Um in den Bereichen der Stadtentwicklung und Stadtplanung spürbar weiter zu kommen, braucht es eine städtischere Denkweise. In diesem zentralen Punkt sollte ein Umdenkprozess einsetzen. Wetzikon ist bereits städtisch, Wetzikon hat städtische Probleme eines Regionalzentrums.

Politische Stolpersteine

Die Exekutive der Stadt Wetzikon ist eine Milizbehörde. Zeitaufwendige Planungsprozesse korrelieren oftmals nicht mit der begrenzten zeitlichen Kapazität von Milizbehörden.

Die Abwägung von Interessen privater oder öffentlicher Investoren und des öffentlichen Interesses ist nicht immer einfach. Bei Grossprojekten wurden in der Vergangenheit oftmals Abstriche gemacht, zu Gunsten eines zügigen Verfahrens, aber auch oftmals zu Lasten der Qualität.

Planungsprozesse sind lange Prozesse, welche über mehrere Legislaturperioden hinweg andauern. Es ist schwierig, neue Behörden von laufenden Prozessen aus der Vergangenheit zu überzeugen. Die Gefahr von Richtungswechseln ist oftmals nach Beginn einer neuen Legislatur gross.

Finanzen

Aktive Stadtentwicklung ruft oftmals Investitionen hervor. Um langfristig die Qualität zu steigern, muss heute investiert werden. Kurzfristige Sparübungen dürfen eine zielorientierte Stadtentwicklung nicht unterbinden.

Eigeninteressen

Grundeigentümer und Investoren ohne Verständnis für den Städtebau und die Stadtentwicklung und ohne Verständnis für die öffentlichen Interessen, können durch ihre baulichen Massnahmen die Umsetzung übergeordneter Vorgaben verhindern.

Zu Frage 6: «Welche Vorhaben sind jetzt in Bearbeitung und welche stehen in den nächsten zwei bis drei Jahren an?»

Die aktuell in Bearbeitung stehenden Vorhaben sind die Folgenden:

- Planungszone Unterwetzikon
- Erweiterung Bushof Wetzikon - Bahnhofzentrum Wetzikon
- Quartierplanverfahren Mattacher
- Quartierplanverfahren Pestalozzi
- Quartierplanverfahren Zentrum
- Umsetzung der Vorgaben aus der Richtplanung

Alle diese Vorhaben, mit Ausnahme der Planungszone Unterwetzikon, befinden sich in einem Bearbeitungsstand, welcher noch keine Definition eines Enddatums zulässt. Weitere grössere Projekte sind momentan keine bekannt.

Der Stadtrat bittet den Grossen Gemeinderat, von der Antwort auf die Anfrage 16.05.5 2014/1 des Ratsmitglieds Bigi Obrist betreffend «Stelle Stadtplaner» Kenntnis zu nehmen.

Stadtrat Wetzikon

Ruedi Rüfenacht
Präsident

Marcel Peter
Stadtschreiber